

Unvorhergesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 3-4: **WerkStadtBund I : Experimentierfeld**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

The dark side of the building

Text: Paul Knüsel



Dem winterlichen Morgennebel sind mystifizierende Stimmungsbilder zu verdanken.

Selbst aus der Nähe wird die Alltagsumgebung, die man sonst in- und auswendig kennt, plötzlich geheimnisvoll und zauberhaft: Bäume und Strommasten sind erstarrte Riesen, hässliche Gebäude nun verschwunden, und der landschaftliche oder städtische Hintergrund wird zur Leerstelle, die man im Kopf neu illustrieren kann.

Gewohnte Ansichten verfremden kann nicht nur die Natur. Im Neuen Realismus wurde das sogar zur eigenen Ausdrucksform. Vor allem das Künstlerpaar Jeanne-Claude und Christo hat mit der Verhüllung von

Parks und Gebäuden erneut Aufmerksamkeit auf Objekte gelenkt, deren Ansicht längst vertraut ist.

In einer etwas profaneren Liga betätigten sich die Gerüstbauer; auch sie arbeiten inzwischen mit dem Verfremdungseffekt: Rohbauten und sanierungsbedürftige Häuser werden gern geheimnisvoll eingehüllt. Zu bedauern ist jedoch, wenn die dann ausgepackten, faden Fassaden das vorübergehende Spiel um Effekte ersetzen. Ein Rätsel ist die abgebildete, unfreundliche Hülle um das Zürcher Amtshaus am Helvetiaplatz. Davor versammelt sich jedes Jahr am 1. Mai der «schwarze Block» und sorgt für grossen Ärger. Ob das eine erwünschte Assoziation ist? •